merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

# Susanne Eggert: Digital Crossroads

Beitrag aus Heft »2012/04: Spielerkultur(en)«

„Wir sind erstaunt, wie viele interessante Projekte und wie viel Forschung aus unterschiedlichen Perspektiven es zum Thema Medien und Migration weltweit gibt", resümierte Sandra Ponzanesi am Ende der dreitägigen Tagung Digital Crossroads. Media, Migration and Diaspora in a Transnational Perspective (www.digital-crossroads.nl). Ponzanesi ist Associate Professor for Gender Studies and Postcolonial Critique im Fachbereich Media and Culture Studies der Fakultät für Humanwissenschaften an der Universität Utrecht. Seit 2006 erforscht sie im Rahmen des internationalen und interdisziplinären Projektes wired up, wie Jugendliche mit Migrationshintergrund sich die digitalen Medien zunutze machen (vgl. www.uu.nl/wiredup). Die Tagung Digital Crossroads war der festliche Abschluss des Projektes, zu dem die Veranstalter um Sandra Ponzanesi Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt eingeladen hatten, um ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler folgten dieser Einladung und trafen sich vom 28. bis 30. Juni 2012 in Utrecht.

Die Palette der Projekte war breit gefächert und reichte von der Arbeit mit Laptops in griechischen Schulklassen mit hohem Migrationsanteil über eine Plattform, die simbabwische Frauen im Land wie auch Frauen, die das Land verlassen mussten, ermutigen soll, ihre Vorstellungen von Frau-sein und ihren Bezug zu ihrer nationalen Identität zu diskutieren (www.herzimbabwe.co.zw) bis hin zur Analyse der Darstellung von Menschen mit Migrationshintergrund im Film und der empirischen Untersuchung der Bedeutung von Medien für die Identitätsfindung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Unterbrochen wurde der Projektemarathon durch täglich zwei Keynotes, die unterschiedliche Aspekte und Ansätze zur Erforschung des Feldes vorstellten. Den Auftakt machte Lisa Nakamura von der University of Illinois, die sich mit Trash Talk und Rassismus in Computerspielen wie Counterstrike, World of Warcraft oder Halo und den user generated media campaigns gegen dieses Verhalten auseinandersetzte. Radhika Gajjala (Universität von Pittsburgh) stellte ihre Überlegungen zur audiovisuellen Identitäts- und Netzwerkarbeit mit Hilfe von Machinimas vor.

Die weiteren Keynotes nahmen junge Menschen mit Migrationshintergrund in den Blick. Liesbet van Zoonen von der Loughborough University konnte sehr anschaulich darstellen, wie junge Erwachsene die Videoplattform YouTube nutzen, um eigene Identitätsfacetten darzustellen und öffentlich zu diskutieren. Kirsten Drotner von der University of Southern Denmark stellte die Ergebnisse einer Untersuchung dar, in der der Medienumgang von 13- bis 23-Jährigen mit und ohne Migrationshintergrund verglichen wurde. Dabei zeigte sich, dass sich die jungen Migrantinnen und Migranten den Medien besonders eifrig zuwenden. Sie nutzen sowohl alte als auch neue Medien und sind aktiver in Social Networks als die jungen Däninnen und Dänen. Eva Lam (Northwestern University) betrachtete den Umgang Jugendlicher mit Migrationshintergrund mit den kommunikativen Möglichkeiten des Internets und deren Rolle für die Identitätsfindung von Mädchen und Jungen chinesischer Abstammung in den USA.

Shakuntala Banaji von der London School of Economics and Political Science schließlich setzte sich mit der Bedeutung des Internets für die politische Partizipation von jungen Migrantinnen und Migranten auseinander. Neben vielen inhaltlichen Anregungen bot die Konferenz aber auch die Gelegenheit zum internationalen


kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

Networking und kann es sich sicherlich als Erfolg auf die Fahnen schreiben, Expertinnen und Experten zum Thema Medien und Migration aus aller Welt zusammengebracht und für die Arbeit der jeweils anderen sensibilisiert zu haben.